

Puchnarová, Kamila

**Schlagwörter in der Sprache der Politik : am Beispiel der Fernsehtalkshow
"Günther Jauch"**

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2017, vol. 31, iss. 2, pp. 59-66

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/BBGN2017-2-4>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/137442>

Access Date: 28. 11. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Schlagwörter in der Sprache der Politik

Am Beispiel der Fernsehtalkshow „Günther Jauch“

Buzzwords in the Language of Politics

Illustrated by the Example of the Talkshow “Günther Jauch”

Kamila Puchnarová

Abstract

The Topic Buzzwords in the Language of Politics: Illustrated by the Example of the “Günther Jauch” Talk Show deals with the spoken language in its combination with the language of politics. The main focus is laid on the answers of the participants in political discussions and on the buzzwords that the participants in political discussions frequently use. The buzzwords are divided into individual groups according to their specific and thematic characteristics and they are also represented on authentic examples from a transcript.

Keywords

spoken language, language of politics, transcription, answer, buzzword

1 Einleitung

Bei der Sprache der Politik polemisieren die Sprachwissenschaftler sehr häufig darüber, ob sie als Fachsprache bezeichnet werden soll. Diese Frage ist sicher nicht ganz unlogisch, weil die Sprache der Politik viele Begriffe und Termini benutzt. Es handelt sich aber überwiegend um Wörter, die einen Bestandteil einer anderen konkreten Fachsprache darstellen, z. B. der Fachsprache der Medizin, Wirtschaft, Technik usw. Politik ist also nicht primär ein Sachgebiet, sondern eher ein Handlungsfeld. Und auch die Homogenität des Fachbereichs *Politik* lässt sich nicht behaupten.

„Der Fachbereich *Politik* umfasst so viele Teilgebiete und ist so vielfältig in sich geschichtet, dass von der Existenz einer einheitlichen politischen Fachsprache nicht gesprochen werden kann.“ (Becker 2004, 26).

Die politische Sprache stellt sich eher als ein heterogener Komplex unterschiedlicher Subsysteme dar und kann nicht nur als eine Überschneidung von mehreren Fachsprachen, sondern auch als eine Überlappung von Fachsprachen und der Alltagssprache charakterisiert werden.

Im Rahmen des politischen Wortschatzes treten sehr häufig sogenannte Schlagwörter auf. Es handelt sich um Wörter, die aber nicht automatisch, sondern nur unter gewissen Bedingungen als Schlagwörter bezeichnet werden können. Schlagwörter stellen kein Phänomen der Sprache dar, „ein Wort ist nicht Schlagwort, sondern wird als Schlagwort gebraucht“ (Niehr 2014, 70) und das ist die wichtigste Information. Es handelt sich um

„Ausdrücke, die in der öffentlichen Auseinandersetzung zur Propagierung bestimmter Forderungen und Programme verwendet werden“ (Niehr 2010, 1).

Die Politiker benutzen also Schlagwörter zum Zweck, damit sie mit ihnen auf ihre Hörer einen starken Eindruck machen. Es ist erwünscht Emotionen zu wecken, also neben dem Wort selbst ist es wahrscheinlich noch wichtiger, wie das Wort in der Kombination mit der ganzen Äußerung präsentiert wird (Bsp.: *Globalisierung, Umweltschutz, Erderwärmung, Freiheit, Gleichheit, Menschenrechte, Lebensqualität*) (vgl. Niehr 2010, 1–2). Auf den ausgewählten Beispielen ist es zu sehen, dass die Mehrheit der Schlagwörter die Substantive bilden, wobei auch Adjektive oder sogar Verben diese Funktion haben können, wie zum Beispiel weiter vor allem die Tabellen 1 und 6 zeigen. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, dass manche aus diesen allen präsentierten Beispiele unter anderen Umständen in einer anderen Rede oder von einem anderen Sprecher als keine Schlagwörter benutzt sein werden, sondern als ganz normale, neutrale Wörter.

Damit die Schlagwörter noch stärker wirken könnten, werden sie häufig in der Kombination von zwei gegensätzlichen Wörtern benutzt. So entsteht ein wirkungsvoller Kontrast (Bsp.: *Frieden – Krieg, Wahrheit – Lüge, Freund – Feind, Freiheit – Unfreiheit, liberal – konservativ*) (vgl. Klein 2014, 13). Solche kontrastierenden Schlagwörter unterstützen dann noch mehr das Bild der politischen Realität, wo es fast keinen Raum für Kom-

promise gibt, sondern immer eine Partei/ein Politiker den Kampf um Macht gewinnt, wobei die andere Partei/der andere Politiker verliert.

1.1 Material und Untersuchungsmethode

Als Material für die Analyse der Schlagwörter in der Sprache der Politik wurde die politische Talkshow „Günther Jauch“ ausgewählt, die von 2011 bis 2015 von der ARD gesendet wurde. Der Moderator Günther Jauch hatte jeden Sonntag etwa fünf oder sechs Gäste in den Berliner Gasometer eingeladen, wo sie gemeinsam über aktuelle politische Themen diskutiert haben. Unter den Gästen waren sowohl Politiker als auch Experten für die gegebene Problematik oder Journalisten. Jede Diskussion hat ungefähr 60 Minuten gedauert. Diese Diskussion musste vor der Analyse transkribiert werden, und zwar nach dem Transkriptionssystem GAT 2. Danach hat sich die Analyse vor allem auf die Antworten konzentriert, wobei als Antwort in der Analyse die vollständige Reaktion eines Diskussionsteilnehmers auf eine Frage aufgefasst wird. Für bessere Übersichtlichkeit der Beispiele aus dem Transkript, die folgend in den Tabellen gezeigt werden, sollte konkret die Folge und ihre Diskussionsteilnehmer vorgestellt werden. Es wurde eine der letzten Sendungen ausgewählt, und zwar die mit dem Namen *Seehofers Ultimatum: Begrenzt Merkel jetzt den Flüchtlingszustrom?* vom 1. 11. 2015. In dieser Fernsehdiskussion treffen sich wie schon erwähnt der Moderator Günther Jauch (GJ) und seine Gäste: Julia Klöckner (JK) – Stellvertreterin von Parteichefin Angela Merkel; Edmund Stoiber (ES) – 14 Jahre Bayerns Ministerpräsident; Michael Spreng (MS) – früher Stoibers Wahlkampfmanager; Jaafar Abdul Karim (AK) – Moderator und Reporter der Deutschen Welle; Franz Meyer (FM) – Landrat von Passau; Ralf Stegner (RS) – stellvertretender Vorsitzender der SPD. In dieser Diskussion diskutieren überwiegend Politiker und ihr Hauptthema bildet die in der Zeit der Entstehung dieser Sendung die stark diskutierte Flüchtlingskrise.

1.2 Analyse

Nach der Analyse der Antworten kann behauptet werden, dass die Diskussionsteilnehmer die Schlagwörter in ihren Antworten wirklich häufig benutzen, was ein Zeichen dafür ist, dass sie mit ihren Äußerungen fast ständig Emotionen wecken wollen, sowohl positive, als auch negative. Es ist auch wichtig zu sagen, dass die Schlagwörter stark von dem in der gegebenen Zeit politischen Thema und von aktuellen politischen Ereignissen beeinflusst sind. Und sie spiegeln dann wider, wie die Antwortenden auf dieses Thema reagieren, wie sie auf die Hörer emotionell wirken wollen und auch welche politischen Ziele die Sprecher vorhaben. In dem analysierten Material war gerade dieses aktuelle Thema die Flüchtlingskrise, deshalb geht die Mehrheit der Schlagwörter von dieser Problematik aus. Weil sich die Schlagwörter in den Antworten frequenter wiederholen, wird in folgenden Tabellen von jedem Schlagwort immer nur ein repräsentatives Beispiel aus dem Transkript angeführt und für bessere Übersichtlichkeit werden die Tabellen nach verschiedenen thematischen Gebieten geteilt.

Die Gruppe der Schlagwörter in der Tabelle 1 könnte als beruhigende Schlagwörter bezeichnet werden. Es ist deutlich, dass die Sprecher bei ihrer Benutzung die Hörer beruhigen wollen, dass sie zeigen möchten, wie sie alles unter Kontrolle haben oder die Situation unter Kontrolle bald bekommen. Als Schlagwörter können diese Beispiele bezeichnet werden, weil es bei ihrer Benutzung offensichtlich ist, dass die Sprecher beim Betonen dieser Wörter auf ihre Hörer emotionell appellieren und die beruhigende Funktion kommt aus dem Thema der Flüchtlingskrise, wo der aktuelle überwiegend negative Zustand, in dem sich Deutschland in der Verbindung mit der Flüchtlingskrise befindet, auf vielen Ebenen diskutiert wird. Zu den beruhigenden Schlagwörtern reihen sich vor allem verschiedene Verben, die das Gegenteil und Verbesserung aller kritisierten negativen Erscheinungen symbolisieren wie Unordnung, zu große Menge der Flüchtlinge, ihre ungenügend gesteuerte Annahme und Registrierung oder ihre schwierige Integration in die deutsche Gesellschaft und weitere:

Tabelle 1: Schlagwörter mit Ziel der Beruhigung

0025	ES:	der flüchtlingsstrom muss <u>geordnet</u> (.) <u>geSTEUert</u> ;
0026		(--) der muss auch (-) <u>reduZIERT</u> werden.
0062	JK:	dass wir die menschen <u>registRIEren</u> wollen-
0289	JK:	(.) wie auch flüchtlinge <u>verTEILT</u> werden;
0332	RS:	°h die menschen erWARten von uns-
0333		dass der staat <u>HANdelt</u> -
0502	MS:	um die <u>kontROLLe</u> wieder zu gewinnen-
0689	JK:	wir müssen uns <u>Elnigen</u> -
0690		und ich [HOFfe;]
0691	GJ:	[ja-]
0692	JK:	dass wir am DONnerstag eine <u>einigung</u> [bekommen.]
0743	RS:	die auch bleiben und <u>inteGRIERT</u> werden;
0745	RS:	°h deswegen geht es um <u>registRIERung</u> -
0996	JK:	°h und das es auch um das thema SCHNELLe <u>integration</u> geht;
1266		°h sicherheit und <u>ordnung</u> (.) ist ein HOhes gut in unserem lande-

Die nächste Gruppe der Schlagwörter bilden die Wörter in der Tabelle 2, mit denen die Sprecher die diskutierte vorgeschlagene Lösung der aktuellen Problematik benennen oder bewerten. Es handelt sich um Benennungen oder Bewertungen von Orten, wo die Flüchtlingskrise kontrolliert werden soll. Manche Wörter wirken mild und distinguiert (Bsp.: *Aufnahmezentren*, *Verteilzentren*, *Registrierungsstellen*), was gerade die politische Absicht ist, wie die Orten wirklich politisch korrekt zu benennen und zeigen, dass alles in Ordnung und unter Kontrolle ist. Dagegen in den Oppositionsmeinungen werden in der Verbindung mit diesen Orten die höchst erregenden oder empörenden Schlagwörter benutzt (Bsp.: *Haftlager* oder *Schikanen*):

Tabelle 2: Schlagwörter mit Ziel die Erregung und Empörung oder einen feineren Eindruck zu wecken

0029	ES:	dazu gehört natürlich GANZ (-) entscheidend die <u>transitzonen</u> -
0282	JK:	und wir haben ja das <u>flughafenverFAHren</u> ;

Schlagwörter in der Sprache der Politik. Am Beispiel der Fernsehtalkshow „Günther Jauch“

0344	RS:	nämlich dass wir <u>Einreise</u> °h <u>zonen</u> schaffen;
0357	RS:	°h das sind im grunde genommen <u>!HAFT!</u> lager-
0358		da werden die neuen leute unter <u>HAFT</u> genommen-
0364	RS:	es sind am ende nur <u>schikanen</u> -
0374	RS:	°h und wollen wir ERNSThaft flüchtlingsfamilien <u>schikanieren</u> bei uns-
0538	ES:	auch an den <u>HOTspot</u> wird es solche transitzonen geben;
0656	JK:	°h oder auch <u>AUFnahmezentren</u> -
0657		<u>verTEILzentren</u> ;
0769	RS:	die (.) unter <u>HAFTbedingungen</u> °h äh stattfinden-
0774	RS:	(--) das mit den (-) <u>Einreise (.) zentren</u> zu machen-
1378	MS:	dass dies <u>regiSTRIERungstellen</u> sind-
1379		<u>überPRÜfungsstellen</u> -

In der folgenden Tabelle 3 werden vor allem verschiedene abstrakte, vielleicht sogar geflügelte Wörter präsentiert, die sozusagen erhabene Ideale bezeichnen. In den Situationen, wo sie benutzt werden, können sie fast wie Klischees anmuten. An dieser Gruppe der Schlagwörter ist es klar zu beobachten, wie die Diskussionsteilnehmer in ihren Hörern eine gedankenvolle Atmosphäre mit starken Emotionen erwecken möchten:

Tabelle 3: Abstrakte und geflügelte Schlagwörter

0055	JK:	und das (.) IST so in der <u>demokratie</u> -
0064	JK:	und (.) ein land hat das <u>!RECHT!</u> °h zu wissen-
0206	ES:	(-) und °h das <u>aSYLrecht</u> -
0207		aufgrund gerade unserer <u>geSCHICHte</u> -
0208		ist uns HELLig.
0214	ES:	die überhaupt kein <u>RECHT auf (.) asyl</u> haben-
0215		oder kein °h <u>recht als KRIEGSflüchtlings</u> anerkannt zu werden-
0319	RS:	wir haben eine der größten <u>herausforderungen</u> in der geschichte unseres LANdes-
0630	JK:	[ich möchte <u>daZU</u> gerne was sagen-]
0631		zum thema <u>MENschenrechte</u> ;
1266	FM:	°h <u>sicherheit</u> und <u>ordnung</u> (.) ist ein HOhes gut in unserem lande-
1267	FM:	°h und ich denke auch an den <u>sozialen FRIEden</u> in unserem lande-
1274	FM:	°h ich (-) bitte (.) um die <u>solidari!TÄT!</u> .
1666	AK:	°h dass wir in deutschland die <u>VERAntwortung</u> haben-
1825	AK:	(-) weil sie auch es als eine <u>CHANce</u> sehen;

Bei der nächsten Gruppe der Beispiele in der Tabelle 4, handelt es sich um Schlagwörter, die in der Verbindung mit Flüchtlingen benutzt werden. Die Aufmerksamkeit verdient vor allem die Benennung *Mensch*, die viel milder und human als *Flüchtling* wirken soll und die Idee präsentieren soll, dass die Flüchtlinge auch normale Menschen sind wie alle anderen. In gewissen Benutzungsfällen hat dann das Wort *Mensch* eine sehr starke emotionale Stimmung mit dem Ziel die Humanität und Solidarität zu betonen:

Tabelle 4: Schlagwörter, die mit dem Thema der Flüchtlinge verbunden sind

0040	ES:	°hh darauf kann sich <u>!NICHT!</u> berufen-
0041		wer aus einem <u>sicheren</u> °h eh <u>DRITTstaat</u> kommt;

0187	AK:	<u>illegale Flüchtlinge</u> REINKommen-
0273	JK:	übrigens !DIE!jeningen-
0274		°h die KEIne <u>bleibeperspektive</u> haben;
0275		und es macht wenig sinn MENSchen-
0276		°h die keine BLEIbeperspektive haben-
0417	JK:	wir haben FOLgeantragsteller;
0418		wir haben den DREHtüreffekt;
0716	RS:	was IMmer zu bevorzugen ist-
0717		es gegenüber den ABSchiebungen;
0737	RS:	man dauert °h braucht MONate lang
0738		bis man °h sein Adiostermin bekommt;
0993	JK:	°h auch die RÜCKführung;
0994		die schnellere konsequente rüCkführung von MENSchen-
1219	FM:	°h wir erleben ja derzeit eine (.) !VÖL!ker (.) WANderung.
1228	FM:	°h dass wir eine beGRENzung des flüchtlingsstroms brauchen-
1315	FM:	denn täglich (.) !ZEHN! tausend flüchtlinge in unser land kommen;
1466	JK:	die <u>sicheren HERkunftsländer</u> heißen für uns-
1789	AK:	(---) °hhh ich glaube ganz (-) ganz fest an (.) MENSchen,
1790		(.) die hierHERgekommen sind-
1817	AK:	eGAL welche religion-
1818		egal welche HERkunft-

Folgende Beispiele in der Tabelle 5 werden in einem gewissen nationalen Kontext benutzt. Es kann hier um eine Bemühung gehen, die Gefühle des gemeinsamen nationalen Zusammenhalts und der Zusammengehörigkeit des Landes und der Nation hervorzurufen. Alles ist dabei noch in sozusagen gesunden Grenzen präsentiert, es handelt sich um kein ideologisches Übertreiben, sondern nur um die Absicht die Nationalität zu heben:

Tabelle 5: Schlagwörter mit Ziel den gemeinsamen nationalen Zusammenhalt hervorzurufen

0045	ES:	weil DA zweifeln die <u>menschen in deutschland</u> ganz besonders an der hand und fähigkeit [der politik insgesamt;]
0223	ES:	an der GRENze-
0224		muss die spreu von WEIzen getrennt werden;
0332	RS:	°h die <u>menschen</u> erWARTen von uns-
0333		dass der staat HANdelt-
0527	ES:	das ist ein DEUTSches problem.
0542	ES:	sie sind noch !NICHT! im <u>inland</u> ;
0544	ES:	°h sie SIND noch nicht in <u>deutschland</u> -
0539	ES:	°h an den <u>AUßengrenzen</u> wird [es die geben;]
0578	ES:	weil die <u>grüne grenze</u> wird ja gegenwärtig jetzt ABgesichert;
1175	JK:	und deshalb brauchen wir an der GRENze unseres landes;
1176		°h eine KLAre sichtung auch derer-
1315	FM:	denn täglich (.) !ZEHN! tausend flüchtlinge in <u>unser land</u> kommen;
1799	AK:	(-) wenn wenn WIR-
1800		(-) die DEUTSche gesellschaft-
1801		(.) die <u>EINheimischen</u> die schon hier sind-
2016	ES:	weil wir das STÄRKSte und größte <u>land</u> sind;

Den folgenden Beispielen in der Tabelle 6 dominiert vor allem das Schlagwort *europäisch*, das in Verbindung mit vielen anderen Substantiven benutzt wird. Das Schlagwort *europäisch* funktioniert in den analysierten Antworten fast wie eine Zauberformel, die auch allgemein in der Sprache der Politik häufig auftritt. Alles was *europäisch* ist, soll die vornehme Idee der Europäischen Union hervorrufen, es ist also verständlich, warum dieses Adjektiv in der Kombination mit vielen anderen Substantiven, die selbstständig auch als Schlagwörter wahrgenommen werden könnten, so beliebt ist:

Tabelle 6: Wortverbindungen mit dem Schlagwort *europäisch*

0231	ES	das sind alles mitgliedsländer der (.) der <u>europäischen uniON</u> ;
0529	ES:	und NICHT ein <u>europäisches</u> .
0533	ES:	(.) wir sind ein WICHTiger teil-
0534		aber NICHT <u>europa</u> ;
0535	ES:	°h dann bekomme ich keine <u>europäische solidarITÄT</u> .
0583	ES:	aber nur ISO! bekommen sie im grunde genommen eine [klare <u>europäische position</u> ;]
1234	FM:	°h für die <u>euroPÄlschen staaten-</u>
1238	FM:	als manches <u>euroPÄlsches land</u> .
1295	FM:	°h es ist für mich eine ZENtrale <u>europäische (-) aufgabe</u> .
1585	ES:	ich muss eine <u>europäische lösung</u> erRElchen-
1589	ES:	die so eine große <u>europäische kompeTENZ</u> hat;=
2013	ES:	°h wir wollen die <u>europäische integration</u> vollENden;

In der letzten Tabelle 7 werden die restlichen Beispiele der Schlagwörter angeführt, die in keine von den oben erwähnten Gruppen der Schlagwörter passen, aber trotzdem im analysierten Material häufig aufgetreten sind. Das einzige gemeinsame Zeichen dieser Beispiele ist also, dass sie in den Antworten als Schlagwörter benutzt sind und die Funktion der Schlagwörter erfüllen:

Tabelle 7: Weitere Schlagwörter

0204	ES:	h°(1.0) DIE frage ist doch-
0205		wie schaut unsere <u>verFASsungslage</u> aus.
0232	ES:	dort IST er (.) !SI!cher (.) !VOR! (.) !KRIEG!;
0324	RS:	stellt seiner eigenen kanzlerin <u>ultiMATen</u> ;
0325		°h redet von <u>verFASsungsbruch</u> ;
0334	RS:	dass wir <u>verNÜNftige vorschläge</u> machen;
0724	RS:	°h was (.) !WE!lder <u>human</u> ist-
0725		(.) NOCH <u>verfassungskonform</u> ist-
1232	FM:	°h ist eigentlich eine <u>schande</u> für euROpa-
1253	FM:	°h wir brauchen keine <u>faulen komproMISse</u> °h senden-
1867	MS:	sehr viele menschen in deutschland haben ja <u>ANGST</u> .
1877	MS:	°h die <u>RENten</u> werden nicht angetastet-
1878		die <u>RENtenformel</u> wird nicht geändert-
1879		die <u>soziALLEistung</u> wird nicht angetastet-
1880		<u>hartz VIER</u> wird nicht geändert-
1881		°h und wir garanTIEren auch-
1882		dass wir die <u>STEUern</u> nicht erhöhen.

2 Schlussfolgerungen

Nach der Menge der in den Antworten benutzten Schlagwörter ist es deutlich, dass die Antworten der Diskussionsteilnehmer in der politischen Fernsehdiskussion „Günther Jauch“ voll von emotionell gezielten Wörtern sind. Es werden Schlagwörter benutzt, die beruhigen und besänftigen sollen. Andere Schlagwörter haben dagegen das Ziel die Hörer zu erregen und zu empören. In den Antworten während der Diskussion erscheinen auch sogenannte geflügelte Schlagwörter, die an erhabene Ideale wieder erinnern wollen. Es fehlen nicht unterschiedlich starke Ausdrücke, die unmittelbar mit der Flüchtlingsthematik verbunden sind. Weitere Schlagwörter sollen dann zum Wachrufen des nationalen Stolzes und Zusammenhangs dienen und diese ähnliche Aufgabe erfüllt auch das Schlagwort *europäisch*, das in der Verbindung mit anderen Wörtern immer einen positiven Eindruck hinterlassen soll, wo alles, was *europäisch* ist, gleich von größerer Wichtigkeit wirken sollte. Bei der Bemühung um Beeinflussen der Hörer benutzen die Diskussionsteilnehmer in der analysierten politischen Talkshow also nicht nur sachliches Argumentieren, sondern sie spielen auch mit Gefühlen der Hörer. Wie weit es die Diskussionsteilnehmer bewusst oder unbewusst machen, ist strittig. Klar ist nur, dass alle Antwortenden die Schlagwörter benutzt haben, also es kann vorausgesetzt werden, dass die Schlagwörter einen selbstverständlichen Bestandteil und wahrscheinlich auch die charakteristische und nötige Eigenschaft der gesprochenen Sprache der Politik bilden.

Quellen und Literatur

- BECKER, Martin G. (2004): Zwischen Tradition und Wandel: Zum Wortschatz des politischen Diskurses in Spanien seit 1976. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- FREVERT, Ute; BRAUNGART, Wolfgang (2004): Sprachen des Politischen: Medien und Medialität in der Geschichte. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- KLEIN, Josef (2014): Grundlagen der Politolinguistik. Berlin: Frank & Time Verlag.
- NIEHR, Thomas (2014): Einführung in die Politolinguistik: Gegenstände und Methoden. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- NIEHR, Thomas (2010): Schlagwörter. Bundeszentrale für politische Bildung [online]. 15. 7. 2010 [zit. 31. 7. 2016 10:07]. URL: <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42720/schlagwoerter?p=0>
- THÜNE, Eva-Maria; ORTU, Franca (2007): Gesprochene Sprache – Partikeln. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Mgr. Kamila Puchnarová / kamila.puchnarova@mail.muni.cz

Masarykova univerzita, Filozofická fakulta, Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky
Arna Nováka 1, 602 00 Brno, CZ